

Kulturpausen? Kein Problem!

Bembers beobachtet die Welt vom Liegestuhl aus



Bloß kein Stress: Bembers. Foto: PR

Den Bembers kennt man als Brachial-Comedian und als Sombro...

Welche Musik hören Sie zum Frühstück? Eigentlich höre ich zum Frühstück überhaupt keine Musik...

Ihr Motto für den Sommer? „Go slow man!“

Was ist Ihr Lieblingsort in der Stadt?

Kunst-Pause

Für mich gibt's keinen speziellen „Lieblingsort“ in Nürnberg...

Wo springen Sie am liebsten ins Wasser? Am besten da, wo es tief genug ist!

Nach der Modernisierung ist der schöne abgefuckte Flair des Stadionbades allerdings etwas flöten gegangen...

Was lesen Sie im Liegestuhl? Im Liegestuhl lese ich eigentlich gar nicht, da beobachte ich lieber die Welt um mich herum...

Wie schlimm sind Sommerpausen im Kulturbetrieb für Sie? Mit Pausen habe ich grundsätzlich kein Problem...

Ihr Rezept für Regentage? Einfach gleichmäßig weiteratmen und bloß nicht über's Wetter jamern...

Wo liegt Ihr Urlaubsparadies? In der Karibik, im Süden (einschließlich Südstadt) und überall, wo kein Stress wohnt.

Spätsommerfest der Roten Bühne Für alle Daheimgebliebenen

Der Kulturverein Rote Bühne (Vordere Cramergasse 11) lädt als Spielzeitauftakt am 12. September zum großen Spätsommerfest ein...

Wacher Blick auf die Gesellschaft

Von wegen Sommerpause: Neue Ausstellungen bei Pia Rubner, im Kunstkontor und in der Galerie des BBK

VON BERND ZACHOW

Einige Nürnberger Kunstvermittler kennen keine Sommerpause. Mit erfrischend unkonventionellen Ausstellungen beleben sie die Urlaubszeit.

In der Galerie des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) sind derzeit Bilder der experimentierfreudigen Berliner Malerin und Grafikerin Sabine Osterman zu sehen.

Lebensweisen und Wertvorstellungen der Massen-Gesellschaft sind das zentrale Thema der Künstlerin. Da gibt es etwa symbolhafte Bilder, die veranschaulichen, wie sich Menschen im Labyrinth des Daten-Netzwerks verirren...

Ungewöhnlich ist auch die technische Seite der Kunst von Sabine Ostermann. In jüngster Zeit experimentiert sie mit großflächigen Linolschnitten. Nur manchmal übermalt sie aufwändig die von den Linoleum-Platten abgezogenen Drucke...

Auf Reisen fotografiert

Einen kritischen (Kamera-)Blick auf allerlei gesellschaftliche Probleme vermitteln auch die größtenteils ungemalisch oder grafisch wirkenden Foto-Arbeiten des Künstlers Wolf Gaertner...

Zu sehen gibt es etwa den dunklen Schatten einer Domina inmitten ihrer Folterwerkzeuge in ihrem „Studio“. Eindringlich dokumentiert wird die Einsamkeit und Ratlosigkeit abenteuerlich kostümierter junger Leute...



Zwei Porträts ganz unterschiedlicher Art: Wolf Gaertner fotografiert Menschen und Milieus, denen er auf seinen Reisen durch Osteuropa, Lateinamerika, die USA und Deutschland begegnet...

Gaertners Allerwelts-Typen auf öden Wüsten-Pisten und im nicht minder öden Beton-Dickicht großer Städte. Am „glücklichsten“ wirken überraschenderweise die vom Künstler raffiniert in Szene gesetzten Angehörigen vermeintlicher Randgruppen...

Unter dem Titel „Zeit-Zeichen“ zeigt die Galerie Rubner abstrakte Plastiken von Manfred Neupert und digital veränderte und bearbeitete, ebenfalls weitgehend abstrakte Fotogemälde von Albert Zachel.

1996 stand der Künstler Manfred Neupert in New York staunend vor den „Twin Towers“ des World Trade Centers, die einige Jahre später Ziel eines furchtbaren Terror-Anschlags werden sollten...

Galeriestreifzug

beiden Riesentürme baute er seither eine Serie von jeweils rund zwei Meter hohen Stelen, die er im Stil der Op-Art oder in konkret-konstruktivistischer Manier bemalt hat.

Neuperts wuchtige Balken-Objekte korrespondieren in der Ausstellung höchst reizvoll mit den handwerklich überaus komplexen Bildern von Albert Zachel. Besonders interessant sind Arbeiten, deren Ausgangspunkt farbige Papierschnitte sind...

- BBK-Galerie, Hirtengasse 3: Sabine Ostermann, „Goldene Zeiten“. Bis 10. September, Mi./Do. 13-18 Uhr. Abschließendes Künstlergespräch am Sonntag, 13. September, 11 Uhr. Kunstkontor, Füll 12: Wolf Gaertner: Fotografische Werke. Bis 5. September, Do./Fr. 15-18, Sa. 14-18 Uhr. Galerie Pia Rubner, Kobergerstr. 57: Zeit-Zeichen. Bis 5. September, Do./Fr. 15-20, Sa. 11-16 Uhr.

Kammerjäger in der Geisterstadt

Bastian Günthers Kinofilm „California City“ erzählt vom Ende eines großen Traums

Verlassene Häuser, ausgestorbene Büros und ausgetrocknete Swimmingpools: Einst sollte die mitten in der Mojave-Wüste gelegene California City eine Metropole werden...

Einen einsamen Mann in weißer, astronautenähnlicher Kluft treibt ein irrwitziger, paradoxer Auftrag in dieses Niemandsland: Er soll die Region vor einer Insektenepidemie bewahren. Schon unzählige Kilometer hat er mit seinem Wagen zurückgelegt...

Den deutschen Regisseur Bastian Günther hat es schon einmal in die endlosen Weiten Amerikas getrieben. In seinem viel beachteten Roadmovie „Houston“ schilderte er den Verfall eines Headhunters, der Job und Familie verliert...

Porträt einer sinnlosen Arbeit

Mittels fiktiver Stilmittel überhöht er die dokumentarisch aufgezeichnete Wirklichkeit. Zwischen sonderbaren Explosionen und militärischen Experimenten wird es bisweilen gespinnstisch futuristisch. Jay Lewis verkörpert den Protagonisten als einen Ausgebrannten, seine Isolation und seine

sinnlose Arbeit sind ihm aufs Gemüt geschlagen. Deprimiert nimmt er seine Anweisungen von einer fernen Zentrale entgegen, seine Gedanken legen sich wie ein innerer Monolog über den Film. Seine Ex-Freundin, an die er sich wehmütig erinnert, hat er des Berufs wegen verloren...

Und dann und wann trifft der Namenlose in der Ödnis sogar auf menschliche Existenzen: Schrottsammler, bizarre Mode-Verkäufer und einen Exoten, der eine Reise zum Mars plant. Sind dies auch Schauspieler oder handelt es sich um reale Figuren? „California City“ ist eine eigenwillige Meditation über den Zerfall der Zivilisation, bizarr, melancholisch, packend und innovativ. (Casablanca, Nürnberg; Babylon, Fürth) KIRSTEN LIESE



Aus der Vision von der prosperierenden Metropole mitten in der Mojave-Wüste ist nichts geworden. California City ist heute eine Geisterstadt. Foto: Real Fiction

Die Höllenglocke ist auch im Gepäck

Am Freitag rockt Barock mit seiner AC/DC-Show den Serenadenhof

Nürnberg ist ein gutes Pflaster für Fans von AC/DC. Nicht nur, dass die australischen Riffrockler selbst im Laufe der Jahre und Jahrzehnte regelmäßig in der mittelfränkischen Metropole vorbeigeschaut haben...

„The true sound of AC/DC“ verspricht die Gruppe Barock. Die spielt als Tribute-Band nicht nur die Lieder ihrer Helden haargenau nach, sondern kopiert auch deren Bühnenshow möglichst originalgetreu. Wenn Leadgitarrist Eugen Torscher in Schuluniform und im Duckwalk über die Bühne zuckt, dann denkt man, er sei Angus Young...

Live gibt es die AC/DC-Show von Barock am Freitag, 28. August, im Serenadenhof am Dutzendteich, Bayernstraße 100, zu erleben. Anpiff ist um 19.30 Uhr. mn

Flirt-Tipps von Datewoman Nora

Vera Mickenbecker gastiert in der Kulturscheune der Altstadtfreunde

Als frech frivole „Datewoman Nora“ serviert (Flirt-)Coach Vera Mickenbecker augenzwinkernd Liebes-, Lebens- und Flirtweisheiten für Singles und Paare. Am Samstag, 29. August, will sie ihrem Publikum in der Kulturscheune der Altstadtfreunde (Zirkelschmiedgasse 30, 20 Uhr) Mut machen, auf andere zuzugehen, und zu „flirtiven“ Sicht- und Verhaltensweisen anregen...

Wer also schon immer wissen wollte, welcher Sinnesstyp er ist, wie er andere Sinnes- und Geschlechts-Typen besser verstehen kann und wie Komplimente funktionieren, ist bei Vera Mickenbecker richtig. Übrigens: Bloßgestellt wird bei Datewoman Nora niemand. Kartenreservierungen sind unter Tel. 0177/7800985 möglich. mn